

Kultur

EIN KÖNIGLICHER BESUCH

Seine Majestät Anick Julio Diampou Tchatchouang besuchte die Galerie Raket

Von Josef Osteried



Ein König aus Kamerun (in Weiß) in Krumbachs Galerie Raket: (von links) Bürgermeister Hubert Fischer, Stuhl eines Magiers, der Königsvertreter Dr. Guy Kouemou, ein Königsthron, König Anick Julio Djampou Tchatchouang, Galerist und Gastgeber Sigurd Raket, Norbert Rehfuß und Jochen Schwarzmann, Schulleiter und stellvertretender Schulleiter des Gymnasiums Krumbach.

Foto: Josef Osteried

Das Ziel der Reise des Königs von Bangwa nach Deutschland ist ein kultureller Austausch zwischen der Region Bangwa in Kamerun/Westafrika und Partnern in Deutschland. Er will auch den Tourismus seines Landes weiter ausbauen. Zum Austausch gehören Vorträge, der Besuch von Schulen, die Teilnahme am Afrikafest der Volkshochschule Ulm, Kunstausstellungen und Gespräche im Kamerunhaus in Berlin und nun in Krumbachs Galerie Raket.

Anick Julio Djampou ist seit 2001 König der Bamileke Stammesgruppe in Bangoua und zählt zu den jüngsten und aktivsten Königen Westkameruns. Unter anderem ermöglichte er mithilfe der Weltbank den Bau eines Museums für afrikanische Kunst vor Ort und er sicherte über Hilfsprojekte eine bessere Wasser- und Gesundheitsversorgung seines Landes. Ferner kümmerte er sich um den Ausbau von Grundschulen.

Welche Rolle spielen die etwa 90 Könige in Kamerun und wie kam einer von ihnen nach Krumbach? Kamerun war von 1884 bis 1918 eine deutsche Kolonie, danach eine französische und englische. In der Kolonialzeit wurden die Könige entmachtet und besitzen heute lediglich

repräsentative Aufgaben. Sie leben aber von traditioneller Autorität und werden vom Volk nach wie vor respektiert.

Doch wie kam nun einer der engagiertesten Könige nach Krumbach, in die Galerie Rakel? Es begann mit einer Zufallsbegegnung im Cafe Zitherbäck. Sigurd Rakel kam dort mit einem Afrikaner ins Gespräch, der wegen eines geschäftlichen Termins von Ulm nach Krumbach gekommen war. Es war Dr. Guy Kouemou, Stellvertreter des Königs und Technologiedirektor von Airbus, der sich ehrenamtlich mit dem Kulturaustausch zwischen Deutschland und Kamerun beschäftigt. Nur wenige Tage später waren der Bamileke-Prinz mit Familie, der König und eine stattliche Anzahl afrikanischer Skulpturen und Bilder in der Galerie Rakel zu sehen.

Sigurd Rakel erläuterte in seinem Vortrag die Beziehung Afrikas zu Europa im Bereich der Kunst. „Henry Moore hat seine Skulpturen von Elefanten abgeleitet. Beuys hat die vereinfachte, naive afrikanische Kunst, speziell die Höhlenmalerei, als Bestandteil seiner Arbeit angesehen. Dada, Popart und die Moderne – auch Pablo Picasso – profitierten von den Naturcollagen Afrikas.“ Der König erklärte die Exponate der Künstler seiner Heimat persönlich.

Bei der Begrüßung des Königs aus Kamerun durch den Bürgermeister aus Krumbach begegneten sich zwei hoch gewachsene, stattliche, würdevolle Persönlichkeiten auf Augenhöhe. „Ich hoffe, Sie fühlen sich hier wohl und merken, dass wir Gäste willkommen heißen“, so Hubert Fischer. Der König bedankte sich für die Einladung nach Krumbach. In einem längeren Gespräch zwischen den beiden ging es zunächst um das Bildungswesen. „Ist Bildung auch in Ihrem Land der Schlüssel zum Erfolg?“ „Oui!“ (Ja!), antwortete der König. Er suche den Austausch mit Deutschland, er suche vor allem technische Unterstützung. Fischer stellte unser duales System in der Berufsausbildung als „wohl einmalig in der Welt“ vor, ebenso wie seine kluge Einstellung gegenüber der Entwicklung Afrikas: „Erfolge können nur durch die Bildung der Afrikaner durch die Afrikaner erzielt werden.“

Norbert Rehfuß und Jochen Schwarzmann, Schulleiter und Stellvertreter am Gymnasium Krumbach, suchten ebenfalls den Austausch mit dem hohen Gast. Da in Kamerun vorwiegend französisch gesprochen wird, kann sich Schwarzmann einen Internetaustausch zwischen Krumbacher und Kameruner Schülern vorstellen. Der König zeigte Interesse. Ein Schüleraustausch mit Besuch und Gegenbesuch, wie ihn eine Schule in Frankreich durchführt, erscheint Rehfuß aus Sicherheitsgründen nicht ratsam. Ferner bemühte sich Schwarzmann um einen Kontakt zwischen seinem SKG und Airbus Ulm. Der Stellvertreter und Cousin des Königs, Technologiedirektor bei Airbus, versprach, den Kontakt herzustellen.

Elias Kolb, Schüler der 10c am SKG, und Silvia Kolb umrahmten die Veranstaltung mit dem Trompetenkonzert Nerudas und den „Rustiques“ von Bozza. „Krumbach hat wohl noch nie einen König gesehen. Die Welt wächst zusammen und sie öffnet sich mehr. Vielleicht sehen wir uns einmal in Afrika“, so Rakel zum Abschluss. „Ich hoffe, wir bleiben in Kontakt“, der Wunsch des Bamileke-Prinzen und Airbus Direktors Dr. Guy Kouemou.

...

Ein königlicher Besuch - weiter lesen auf Augsburg-Allgemeine: <http://www.augsburger-allgemeine.de/krumbach/Ein-koeniglicher-Besuch-id43538516.html>